

**FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.**

## **Frezeittipps zur Stadtgeschichte: Fahrradtour auf den Spuren der Römer**



**StadtMuseum**



**Bonn**



1 3



Die Geschichte Bonns reicht zurück bis in die römische Zeit.

Das StadtMuseum Bonn hat eine Fahrrad-  
rundfahrt ausgearbeitet und sie führt zu  
Orten, an denen die Römer Spuren hinter-  
lassen haben.

Die Streckenlänge beträgt circa 15 km,  
Dauer ca. 2,5 Stunden

**1** Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Adenauerallee 79/  
Ecke Zweite Fährgasse, 53111 Bonn. Von  
hier führt der Weg hinunter zum Rhein, Richtung  
Kennedybrücke bis zur Josefstraße.

**2** Nachdem Cäsar im Jahr 51 vor Christus  
das Rheinland erobert hatte, unternahmen  
römische Truppen in den darauffolgenden Jah-  
ren von dort immer wieder Feldzüge zur Erobe-  
rung des rechtsrheinischen Germaniens. Nach  
der verheerenden Niederlage der Römer in der  
berühmten „Varusschlacht“ im Jahr 9 nach Chri-  
stus im Teutoburger Wald mussten sie sich je-  
doch wieder zurückziehen. Zwischen Josefstraße  
und dem Universitätshauptgebäude wurde nun  
von den Römern ein **Hilfstruppenlager** für etwa  
1 000 Legionäre errichtet, das zur Sicherung der  
Rheingrenze diente. Bei Ausgrabungen wurden  
Reste der Umwallung, des Grabens und von Ge-  
bäuden entdeckt, die jedoch nicht erhalten sind.

**3** Weiter führt der Weg durch die Josef-



4 5

straße, dann rechts durch die Sandkaule und die Welschnonnenstraße. Kurz vor der Theaterstraße und der Beethovenhalle ist rechts ein **römischer Ofen** aus dem dritten Jahrhundert nach Christus unter einer Glasvitrine zu sehen. Er wurde bei Bauarbeiten gefunden und gehörte wohl zu einer Garküche in einem langgestreckten Fachwergebäude in der Lagervorstadt. Diese war nach Verlegung des Lagers in den 40er Jahren des ersten Jahrhunderts in diesem Bereich gewachsen. Man vermutet, dass hier bis zu 10 000 Menschen lebten - Familien der Soldaten, Gastwirte, Kaufleute, Handwerker und Händler. Zu dieser sogenannten „Canabae legionis“ gehörte auf der gegenüber liegenden Straßenseite, am Stiftsplatz, auch ein Tempelbezirk.

**4** Das seit 43 nach Christus für circa 6 000 Soldaten errichtete Römerlager „**Castra Bonnensia**“ erreicht man, indem man der Straße nach Norden zur Römerstraße folgt. Sie war im Lager die senkrechte Nord-Süd-Achse. Zusammen mit der heutigen Nordstraße bildete sie das in allen Römerlagern zu findende Kreuz aus via principalis und via praetoria. Der Umriss des fast quadratischen Lagers ist noch heute im Stadtbild durch den Verlauf der Straßen Rosental, Graurheindorfer Straße, Wichelshof und Augustusring erkennbar.

**5** Hinter der Kreuzung Rosental/Römerstraße ist rechts die Kopie des **Grabsteins des Pintaius** aufgestellt. Die Inschrift lautet übersetzt: „*Pintaius, Sohn des Pedilicius, aus dem*



*Castell Intercatia in Sturia Transmontana, signifer (Feldzeichenträger) der fünften Asturerkohorte, dreißig Jahre alt, mit sieben Dienstjahren. Der Erbe ließ (das Grabmal) aufgrund des Testaments anfertigen.“* Pintaius stammte demzufolge aus Nordwestspanien. Den genauen Fundort des Grabsteins kennt man nicht. Nekropolen (Gräberfelder) des ersten Jahrhunderts sind jedoch entlang der Kölnstraße und der Adenauerallee belegt.

6

Ein **Modell des Römerlagers** befindet sich hinter der Kreuzung Rosental/Drususstraße in einem kleinen Park auf der rechten Seite. Es zeigt die ergrabene Situation des Lagers Ende der 70er Jahre des ersten Jahrhunderts: Neben den Soldatenunterkünften gab es Wohnhäuser der Offiziere, ein Lazarett, Wirtschaftsgebäude und ein zentrales Versammlungsgebäude mit Fahnenheiligtum. Umgeben war das Lager von einer Steinmauer und einem Erdwall mit Wehrgang und Graben. Einige originale Steinfragmente aus dem Lager sind auf der gegenüberliegenden Seite aufgestellt.

7

Die erhaltenen Grundmauern hinter dem Modell stammen aus der Frankenzeit. Es sind Reste der **Dietkirche**, die um 600 nach Christus errichtet wurde. Es ist die älteste Pfarrkirche in Bonn. Sie gehörte zur Siedlung „Bonn-Burg“, die bis zum 12. Jahrhundert im südlichen Teil des Römerlagers bestand.

8

Man fährt das Rosental zurück bis zum Rheinufer. In römischer Zeit gab es hier vor dem Lager



9 10

einen **Hafen**, der von einem halbmondförmigen Hafenbecken umschlossen war. Die fast 500 Meter lange Mole muss aus einem Holzrahmenwerk erbaut worden sein, das mit Steinen verfüllt war. Die Hafeneinfahrt lag stromabwärts. Bei Niedrigwasser ist das Hafenbecken noch erkennbar.

**9** Entlang des Rheins geht es weiter Richtung Norden und dann links in den Augustusring. Wenige Meter vor der Römerstraße steht der Nachbau eines etwa sieben Meter hohen **römischen Baukrans**. Als Vorlage für diese Rekonstruktion diente die Darstellung auf einem römischen Grabrelief aus Centocella in Italien. Betrieben wurde der Kran, ähnlich wie ein Hamsterrad, von vier bis sechs Soldaten. Zwei Personen liefen im Rad und wie mit einem Flaschenzug wurden tonnenschwere Steine bewegt. Ein solches Baugerät war sicherlich auch beim steinernen Ausbau des Bonner Lagers für Gebäude und Mauern verwendet worden.

**10** An der Straßenkreuzung Römerstraße/Augustusring war das nördliche Lagertor. Hier hat man die Kopie des Grabsteins des **Publius Clodius** aufgestellt. Das Original befindet sich im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Die Inschrift lautet übersetzt:

*„Dem Publius Clodius, Sohn des Publius, aus dem Stammbezirk Voltinia, geboren in Alba, Soldat der 1. Legion, 48 Jahre alt, mit 25 Dienstjahren (verstorben). Er liegt hier begraben.“* Er verstarb kurz vor seiner Pensionierung im ersten Jahrhundert nach Christus.



11 12

**11** Über die Römerstraße geht es weiter Richtung Norden. Kurz vor der Friedrich-Ebert-Brücke ist rechts die Auffahrt für Fahrradfahrer zur Brücke, die man auf der gegenüberliegenden Seite nach Süden verlässt. Dann fährt man über den Deich Richtung Beuel. Das rechtsrheinische Gebiet war für die Römer feindliches Barbarenland. Hinter der ersten Siedlung an der Arnoldstraße steht auf der rechten Seite ein **Römerdenkmal** aus dem 19. Jahrhundert. Es wurde anlässlich der 2 000-Jahr-Feier Bonns 1989 hier aufgestellt, da man damals noch vermutete, dass in römischer Zeit an dieser Stelle eine Brücke existierte. Aus diesem Grund hält Caesar auch ein Brückenmodell in der Hand, das sich zudem auf eine Textpassage aus Caesars „Gallischem Krieg“ bezieht. In dieser beschreibt er detailliert die Bautechnik für Brücken. Die damals zum Beleg der Brückentheorie herangezogene Schriftquelle des römischen Schriftstellers Florin ist nach neuesten Forschungen jedoch nicht haltbar.

**12** Der Weg führt weiter Richtung Beuel und über die Kennedybrücke zurück nach Bonn. Man umfährt direkt hinter der Brücke rechts das Hotel und gelangt über das Erzberger- und das Brassertufer rechts hoch in die Rheingasse und durch die Rathausgasse zum Ostchor des Münsters. **Zwei mächtige Steinköpfe** erinnern an das Martyrium der römischen Soldaten Cassius und Florentius, die an dieser Stelle im dritten Jahrhundert aufgrund ihres christlichen Glaubens geköpft worden sein sollen. Sie wurden seit dem vierten Jahrhundert in Bonn verehrt. Eine unter dem Münster gefundene Ge-



12 13

dächtniskapelle - Cella memoriae - erinnert hieran.

Ältere archäologische Zeugnisse belegen zudem einen Tempelbezirk im Bereich des heutigen Münsters. Hier hat man vor allem die „**Aufanischen Matronen**“ verehrt, was durch zahlreiche Weihesteine und Altäre belegt ist. Die bei Ausgrabungen in den Fundamenten des Münsters gefundenen Reste eines Heiligtums wurden an der Mauer des Kreuzgangs neben dem Ostchor aufgestellt. Weitere römische Steine (Spolien) wurden auch in den Mauern der Kirche verbaut. Kuriosum ist ein in etwa zwei Metern Höhe verbauter römischer Ziegelstein mit dem Stempelabdruck der „Legio I Minerva“ (LIM) und dem wohl zufälligen Abdruck einer Hundepfote daneben. Die Legion war seit 83 nach Christus in Bonn stationiert.

**13** Vom Münster fährt man durch die Straße „Am Neutor“ zum Hofgarten und dahinter links zur Adenauerallee, an der sich nach etwa 50 Metern stadteinwärts das Collegium Albertinum, ein neugotisches Backsteingebäude, befindet. Über eine Treppe vor dem Gebäude gelangt man zu den Resten einer **römischen Badeanlage**. Erhalten sind verschiedene Wasserbecken und Heizungsanlagen. Die Therme gehörte zu einem militärischen Gebäudekomplex, der an dieser Stelle seit dem ersten Jahrhundert nach Christus nachweisbar ist. Die genaue Funktion dieser militärischen Dienststelle ist unbekannt.

**14** Man fährt nun durch die Erste Fährgasse zum



15 15

Rhein, dann Richtung Süden in das Regierungsviertel. Ausgrabungen hinter dem ehemaligen Bundestagsgebäude haben ergeben, dass sich hier eine ausgedehnte römische Siedlung befunden hat. Aufgrund zahlreicher Nachweise für Handwerksbetriebe (Töpfereien, Ziegeleien usw.) spricht man von einem „**vicus**“, einer Handwerkersiedlung. Auch wurden eine Tempelanlage und gut erhaltene Thermen entdeckt.

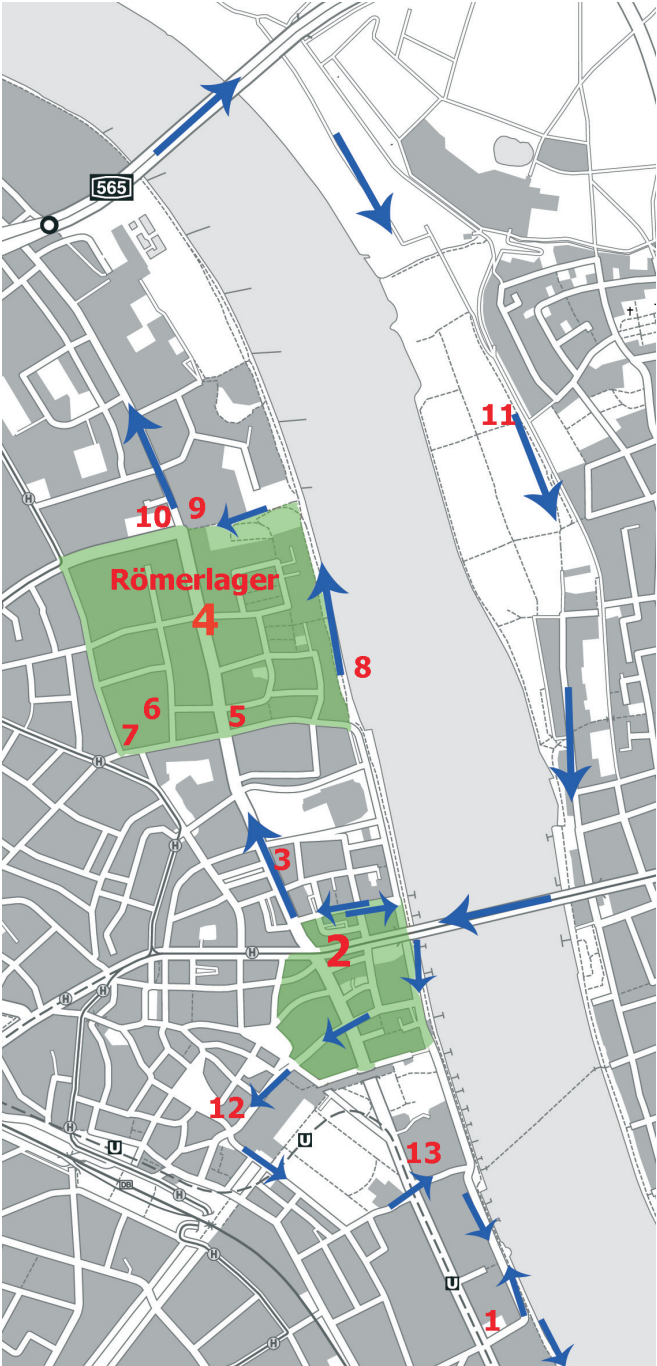
**15** Im südlich an das Regierungsviertel anschließenden Rheinauenpark wurde eine **römische Gräberstraße** rekonstruiert. Dorthin gelangt man, wenn man hinter dem „Langen Eugen“ entlang des Rheins bis zum Bismarckturm fährt. Dahinter führt eine Holzbrücke und anschließend eine lang gestreckte Kurve hinauf zur Gräberstraße hinter dem „Löffelwald“. Ein wichtiges römisches Zeugnis ist hier die Kopie eines **Kenotaphs für den Soldaten Marcus Caelius** am westlichen Zugang zur Gräberstraße. Caelius war vermutlich ein in Xanten stationierter Legionär, der in der Varusschlacht im Teutoburger Wald gefallen ist. Die Inschrift auf dem Stein war lange Zeit einziger Beleg für die Existenz dieser Schlacht der Römer gegen den Frankenfürsten Arminius. Aufgestellt wurden zudem Kopien von Grabsteinen und Altären, die man in Bonn und Umgebung gefunden hat.

**16** Als weitere Station ist ein Abstecher in das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zu empfehlen. Dazu fährt man am Japanischen Garten und am Rheinpavillon vor-

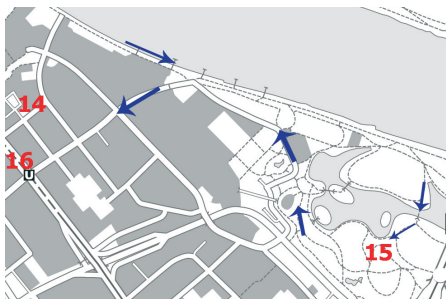


bei durch die Charles-de-Gaulle-Straße, biegt links am „Langen Eugen“ Richtung Heussallee ab und erreicht die Willy-Brandt-Allee. Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland befindet sich stadteinwärts auf der linken Straßenseite. Während der Bauzeit des Museums wurde ein **römischer Keller** entdeckt, der in seiner ursprünglichen Lage rekonstruiert wurde. Er gehört zu einem Wohnhaus im römischen Vicus.

Wegbeschreibung Innenstadt und  
Bonn Castell Nr. 1 bis 13



# Wegbeschreibung Rheinaue Nr. 14 bis 16



## StadtMuseum Bonn

Franziskanerstraße 9

53113 Bonn

Telefon: 0228 - 77 20 94 (Verwaltung)

### Öffnungszeiten:

mittwochs 9.30 bis 14 Uhr

donnerstags bis samstags 13 bis 18 Uhr

sonntags 11.30 bis 17 Uhr

U-Bahn-Haltestelle: Universität/Markt

Bus-Haltestelle: Bonn Markt

[www.bonn.de/@stadtmuseum](http://www.bonn.de/@stadtmuseum)